

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postämtern 2 M.  
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illust. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich)  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Inserions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf. Wohnungskunde und Angebote, Stellengeschäfte und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Ankunden 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagerungsplan kostet 10 Pf. — Expedition: Spierlingstraße Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von G. G. a. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Weidemann in Elbing.

Nr. 153.

Elbing, Freitag

4. Juli 1890.

42. Jahrg.

## Bestellungen

auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1890 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.  
Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

## Deutscher Reichstag.

32. Sitzung vom 2. Juli.

Die Vorlage betr. die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa wird in der 3. Lesung debattellos genehmigt. Es folgt die Fortsetzung der Verathung über das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Kommission beantragt die Entscheidung dem Kaiser anheimzugeben.

Abg. Frhr. v. Unruhe-Bornitz (kons.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Die Meinungen über den Platz des Denkmals seien sowohl bei der Künstlerische als bei der Militärvorlage getheilt. Dasselbe Unergehnisse ergab sich in der Kommission. Da der Kaiser den Wunsch aussprach, in der Nähe des Schlosses das Denkmal zu haben, so hat die Kommission geglaubt, die Verantwortung abzugeben und mit allen gegen eine Stimme den vorliegenden Antrag einzubringen zu müssen.

Der Antrag wird ohne Debatte zum Beschluß erhoben. Die darauf folgende dritte Verathung des 3. Nachtragsetats, welcher eine Folge der Militärvorlage ist, wird nach den Beschlüssen der 2. Lesung erledigt; das zur Vorlage gehörige Anleihegesetz wird ebenfalls ohne Debatte angenommen.  
Damit ist die Tagesordnung erledigt.  
Der Staatssekretär v. Bütticher theilt nun die Verordnung des Kaisers mit, nach welcher der Reichstag bis zum 18. November vertagt wird.  
Präsident v. Levegow erbittet und erhält sodann vom Hause die Ermächtigung, die nächste Sitzung nach seinem Ermessen anzuberaumen.  
Die Session schließt mit dem üblichen Dankesaus-tausch zwischen dem Hause und dem Präsidium und dreimaligem Hochruf auf den Kaiser.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 2. Juli.

Reichskommissar Major von Wissmann ist gestern früh nach seiner Heimath am Harz abgereist. Sein Gesundheitszustand — Herr von Wissmann leidet u. A. an Schlaflosigkeit — verwehrt ihm zunächst den Besuch in Brüssel. Auch von der Festsetzung der Gesellschaft für Erdkunde am 5. d. Mts. wird er fern bleiben müssen.

Außerungen von konservativen Abgeordneten, die in letzter Zeit beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu Gast gewesen sind, lauten dahin, daß der Fürst weder geneigt sei, in absehbarer Zeit ein Mandat zum Reichstage anzunehmen, noch eine größere Reise anzutreten und etwa nach England zu gehen.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man, den Münchener „N. Nachr.“ zufolge, an, durch die neueste Publikation über die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes sei die Organisation ersterer noch nicht abgeschlossen; Erweiterungen seien vorbehalten, worüber noch Erörterungen schweben.

Aus dem Staatsdienst scheidet der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geh. Ober-Regierungsrath von den Brincken. Er war früher Landrath in Allenstein, wurde dann als Regierungsrath in das Ministerium des Innern berufen, 1881 zum vortragenden Rath ernannt und 1884 zum Geh. Ober-Regierungsrath befördert. Von 1884—1888 war er auch außerordentliches Mitglied des Gesundheitsamtes. Im Jahre 1882 gab Herr von den Brincken mit dem jetzigen Minister Herrfurth das Werk über „die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindegeldern und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880—81“ heraus. Herr von den Brincken hat seinen Ruheitz in Raumburg aufgeschlagen.

Berichten aus Metz zufolge sind neuerdings bezüglich des Passzwanges Bestimmungen ergangen, welche die bisherigen Maßregeln bedeutend zu mildern bestimmt sind. Während früher die Verweigerung des Passes mehr oder weniger Regel war, wird die Ablehnung des Passes in Zukunft eine Ausnahme sein. Frauen und Kinder, sowie Männer, die dem Militärstande nicht angehören und keine Emigranten sind, wird das Passivum sofort ertheilt werden. Auch im Grenzverkehr dürfen nicht unerhebliche Erleichterungen zu erwarten sein.

Der Oberbürgermeister Müller aus Posen ist in der That mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Reichsbankjustitiars betraut worden, obwohl er früher nur ganz kurze Zeit als Gerichtsassessor im Justizdienst thätig gewesen ist. Ein Erlöschen seines Reichstagsmandats würde erst nach der definitiven Ernennung in Frage kommen.

In Betreff der Invaliditätsversicherung hat am Dienstag eine Konferenz der Landesdirektoren

und Landeshauptleuten der verschiedenen Provinzen im Reichsversicherungsamt stattgefunden. Allgemein wurde auf die großen Schwierigkeiten der praktischen Ausführung des Invaliditätsversicherungsgesetzes hingewiesen. Minister v. Voelticher aber glaubte es abzulehnen zu müssen, den Einführungsstermin für das Gesetz bis zum 1. Januar 1892 hinauszuschieben. Namentlich wurde von dem rheinischen Landesdirektor auf die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Ausführung des Gesetzes in der gewerblichen Rheinprovinz hingewiesen.

Ein parlamentarisches Diner fand am Dienstag Abend beim Reichskanzler statt. Derselben wohnten außer mehreren Ministern und Staatssekretären nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ 24 Mitglieder des Reichstags bei, darunter von der freisinnigen Partei Vizepräsident Baumbach, v. Forckenbeck, Rickert. Der Reichskanzler machte in gewinnlicher Weise wieder die Hommages und unterhielt sich mit allen seinen Gästen. Sehr bemerkt wurde eine längere Unterhaltung des Reichskanzlers mit Frh. v. Huene, v. Levegow und Frh. v. Manteuffel. Zu wiederholten Malen sprach sich der Kanzler sehr befriedigt über den Verlauf der Session aus und knüpfte die Hoffnung an, daß die verbündeten Regierungen und der Reichstag immer in der besten gegenseitigen Weise Hand in Hand gingen. Staatsminister v. Bütticher verkehrte sehr intim mit dem Abg. Windthorst.

Graf Berchem, der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, ist, wie der „Reichs-Anzeiger“ mittheilt, in den Ruhestand versetzt worden.  
Von sozialistischer Seite wird gegenwärtig unter den Schankwirthen Berlins und Umgegend eine Agitation anzusehen gesucht auf gänzliche Beizeitigung der Branntweinsteuer. Eine desfallige von 3 bis 400 Personen besuchte Versammlung hat am Donnerstag Abend Andreasstraße 23 stattgefunden.

Nachdem der kleine Belagerungszustand über Leipzig mit dem 28. v. Mts. abgelassen, ist der Abgezogene Liebkecht Sonntag zu seiner dort wohnhaften Familie zurückgekehrt.

Aus Köln wird gemeldet: Besondere Beachtung fand beim gestern abgehaltenen Kolonialparlament die Rede Eugen Wolfs, welcher von einem Besuche beim Fürsten Bismarck berichtete. Fürst Bismarck habe gesagt, er würde nie zu solchem Vertrage, wie dem englisch-deutschen, die Feder gereicht haben.

Ueber die Lage auf Samoa schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus San Francisco, 15. Juni: Die drei Konsulen hätten einen gewissen Martin, den früheren Bürgermeister von Apia unter Tamaseses Regierung, zeitweilig zum Zollkollektor ernannt und mit der Einziehung der Zölle und Steuern innerhalb des Stadtbezirks betraut. Die amerikanischen Einwohner sind mit dieser Wahl unzufrieden und verlangen, daß ein tüchtiger Sachmann vom Auslande für diesen Posten nach Apia gesandt werde.

Ueber die Rinderpest im Wituland wird dem „Berl. Tgl.“ u. A. aus Lamu geschrieben: Der deutsche Kolonist Herr Friedrich in Baltia büßte durch die Seuche seine sämmtlichen Rinder ein. Insgesamt sind im Suahelilande etwa 8000 Rinder zum Gesammtverthe von 400,000 Mark innerhalb 6 Wochen zu Grunde gegangen.

Für Deutsch-Südwestafrika hat der Reichskommissar Dr. Goering zwei Verordnungen erlassen, wonach die Einfuhr und der Handel mit Waffen und Munition, sowie der Handel mit Spirituosen nur gegen Lizenzschecke gestattet ist. Zuwiderhandlungen werden im ersteren Falle mit Geldstrafen bis zu 1000 Mk., im letzteren Falle mit solchen bis zu 500 Mk. bestraft.

Strassburg, 2. Juli. Bezüglich des neuen Grenzwallensfalls wird gemeldet: Zwei deutsche Forstbeamte ertrappten am 28. Juni im Waldbezirk Boyement bei Saales vier französische Holzdiebe, die mehrere Bäume angefaßt hatten, und versuchten den Dieben den Weg zu verlegen. Diese, unter denen einer diebeits gerichtlich verfolgt wird, strebten die Grenze zu. Einer der Diebe Namens Claude, als Holzdieb bekannt, drehte sich gegen die Forstbeamten um. Förster Hopf schuß auf weitere Entfernung mit dünnem Schrot, dann aus der Nähe. Claude, leicht verlegt, floh mit seinen Genossen über die Grenze, von wo sie die Forstleute beschimpften. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet.

Limburg, 2. Juli. Bischof Dr. Klein hielt gestern Nachmittag, umgeben von seinem Domkapitel, im bischöflichen Garten, wo ihm die Kapelle des 68. Infanterie-Regiments im Besitze des Bataillons-Kommandeurs Böring und des ganzen Offizierkorps aus Dieß ein Ständchen brachte, eine bemerkenswerthe hochpatriotische Ansprache. Der Bischof wies auf die Verheerung hin, mit welcher Heer und Volk auf Kaiser Wilhelm II. hinblickte, und betonte das Vertrauen, mit welchem Alles seiner erlauchten Führung sich hingebte. Sodann erinnerte der Redner an die Begeisterung, mit welcher in den Freiheitskämpfen zu Anfang dieses Jahrhunderts das preussische Volk dem Rufe seines Königs folgte: „Der König rief, und Alle, Alle kamen!“ So werde auch jetzt wieder, wenn ein Feld das Land bedrohen sollte, alle wehrfähige Mannschafft des Kaisers Rufe folgen, um unter seinen Befehlen zu kämpfen und zu siegen. Mit herzlichster Freude setze er ein tapferes Offizierkorps unter seinem ersten Führer aus, sich; er spreche den innigsten

Wunsch aus, daß es, eingedenk der großen Traditionen unserer siegreichen Armee, in etwa kommenden Kämpfen für das Vaterland sich mit Ruhm bedecken möge. Der Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf das Offizierkorps aus, das Major Böring mit einem Hoch auf den Bischof erwiderte.

## Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 1. Juli. Seitens der ungarischen Behörden wird, wie bisher, die Unterjagung der aus Serbien nach Ungarn dirigirten Schweine an der Grenze vollzogen. Dem Transport gesunder Schweine wird kein weiteres Hinderniß in den Weg gelegt. In letzter Zeit wurden Sendungen gesunder Schweine nach Steindruck anstandslos zugelassen. Aus diesem Grunde hält die ungarische Regierung die Einlegung einer gemischten Veterinär-Kommission für überflüssig.

Aus Ungarn wird wieder eine neue Beleidigung der österreichischen Farben gemeldet. Der Korpskommandant Reichher traf zur Prüfung der Kadetten am Dienstag in Carlstadt ein. In dem Hotel, wo derselbe abgestiegen war, wurde die schwarz-gelbe Fahne ausgehängt. Nach kurzer Zeit wurde dieselbe von böswilliger Hand in Brand gesteckt, vom Publikum jedoch sofort gelöscht. Der Gemeinderath drückt dem Korpskommandanten Reichher das Bedauern über den peinlichen Vorfall aus und verpflichtet die Bürgerchaft trage keine Schuld daran. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Krakau, 2. Juli. Der Korpskommandant hat den Offizieren der hiesigen Garnison unterjagt, während der Mischenitzfeier auf den Gassen zu erscheinen; die Reserve-Offiziere dürfen sich an den Feiertagen in Uniform nicht betheiligen.

Schweiz. Bern, 2. Juli. Man betrachtet hier die allgemeine Viehpeste, welche Italien gegen die Schweiz verhängte, als eine Verletzung des italienisch-schweizerischen Niederlassungs-Vertrages. Nur in der Ostschweiz kamen Fälle von Maul- und Klauenseuche vor, während die Kantone, welche an Italien angrenzen, durchaus seuchenfrei sind. Außerdem ist kein Fall von einer Einschleppung der Seuche vorgekommen; dessenungeachtet hat Italien seit dem Frühjahr sämmtliches Vieh, welches aus der Schweiz kam, einer zehntägigen Quarantäne unterworfen. Alle Beschwerden des schweizerischen Bundesrathes waren umsonst. Die neuesten Maßregeln haben zweifellos Crispis zum Urheber. Der Bundesrath wird wegen dieser Angelegenheit eine Note an die italienische Regierung richten.

Frankreich. Paris, 2. Juli. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß Bresson die Regierung vor Schluß der Kammerdebatten über die europäische Lage interpelliren werde. Eine halbamtliche Mittheilung demittirt die Nachricht, daß die französische Regierung von russischer Seite ersucht worden sei, die Hinrichtung Panthas zu verhindern.

England. London, 1. Juli. Die internationale Fischerei-Konferenz ist heute hier eröffnet worden. Delegirte aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Spanien, den Niederlanden und zahlreiche englische Delegirte waren anwesend. Zum Präsidenten wurde Sir Edward Birbeck gewählt. Derselbe hob in seiner Ansprache hervor, die englischen Fischer wünschten mit den Fischern anderer Nationen stets in Freundschaft zu leben, und bezeichnete als die Hauptaufgabe der Konferenz, für den Schutz der jungen Fische zu sorgen; es sei wünschenswerth, den Fischfang in der Nordsee während einiger Monate im Jahre zur Schonung der Fischbrut einzustellen. Der belgische Generalkonsul Care erklärte, Belgien sei bereit, England betreffs Verhinderung des Fangens von kleinen Fischen zu unterstützen.

London, 2. Juli. Der „Daily Chronicle“ behauptet, der Premierminister Salisbury sei bei dem englisch-deutschen Vertrage die geheime Verpflichtung eingegangen, Deutschland im Falle eines Krieges mit der britischen Flotte zu unterstützen. — Anlässlich der gestrigen Unterzeichnung des englisch-deutschen Abkommens bemerkt die „Times“, vorbehaltlich der Ratifikation des Artikels betreffs Helgolands seitens des Parlaments wäre diese wichtige Urkunde nunmehr perfekt. Die öffentliche Meinung beider Länder sei im ganzen ziemlich zufrieden mit der Transaktion. Lord Salisbury und des Reichskanzlers v. Caprivi. Der richtige Augenblick für die Abtretung Helgolands sei gewählt und hinreichendes Aequivalent dafür erlangt worden; das sei das Publikum im Allgemeinen ein. — Eine Veranlassung einflussreicher Kaufleute und anderer in Südafrika Interessirter, der Sir Donald Currie präsidirte, fand gestern in der City statt. Die Versammlung beschloß, worüber die Zeitungen Schweigen, eine Deputation an Lord Salisbury zu senden, um gegen die Ausdehnung des deutschen Gebietes in Südafrika kraft des deutsch-englischen Uebereinkommens, sowie gegen die Preisgebung englischer Rechte und Interessen in Madagaskar an Frankreich, wofür Lord Salisbury Frankreichs Zustimmung zum deutsch-englischen Uebereinkommen unter dieser Bedingung erzielt haben sollte, zu protestiren. Später leitete Currie eine Versammlung von Mitgliedern des Parlaments. Diese Versammlung setzte einen Ausschuss nieder, der eine Denkschrift gegen den englisch-deutschen Vertrag ausarbeiten und dieselbe möglichst verbreiten soll.

Belgien. Brüssel, 2. Juli. Der „Independen-

dance belge“ zufolge haben heute die Vertreter aller Mächte, mit Ausnahme derjenigen der Niederlande die General-Akte der Antislaverei-Konferenz und die Zusatz-Erklärung bezüglich der Kongozölle unterzeichnet. Der holländischen Regierung ist für die Beitrittserklärung zu den Beschlüssen der Konferenz eine sechs-monatliche Frist bewilligt.

Niederlande. Haag, 2. Juli. Die zweite Kammer hat eine mit Frankreich vereinbarte Erklärung, durch welche die schiedsrichterliche Kompetenz in dem Streitfall über die Abgrenzung von Surinam und Guyana erweitert wird, mit 57 gegen 21 Stimm angenommen, nachdem die Regierung erklärt hatte, daß Frankreich in dem streitigen Territorium den status quo wieder herstellen werde.

Spanien. In Spanien scheint ein Regierungswechsel in kurzer Zeit unausbleiblich zu sein. Die politische Debatte im Kongress endete nach einer Madrider Meldung der „Zkf. Ztg.“ mit einer entschiedenen moralischen Niederlage der Regierung, welche den ihr gemachten Vorwürfen, daß die Verwaltung in Spanien noch nie so korrupt gewesen wie gegenwärtig, laun zu widersprechen wagte. Auch in liberalen Kreisen gilt der Uebergang der Regierung an die Konservativen als unmittelbar bevorstehend. Die Bevölkerung der Hauptstadt neigt zu Kundgebungen gegen die Konservativen, um die Entschlüssen der Königin zu beeinflussen.

Rußland. Petersburg, 2. Juli. Der Regierungsbote veröffentlicht die russisch-französiche Ministerial-Deklaration, nach welcher die Kosten bei der Ausführung auf diplomatischem Wege erhaltener Aufträge in Kriminal-Gerichtssachen gegenseitig nicht zurückgestellt werden sollen.

Italien. Rom, 2. Juli. Der Zentralverband der sogenannten „verbündeten Vereine“ erläßt einen Aufruf an alle Zweigvereine, sogleich und überall auf das energischste eine Bewegung gegen die Erneuerung des Dreibundes anzufachen. — Zum königlichen Kommissar Roms wurde der Deputirte Finocchiaro Aprile ernannt. Aprile behältigte sein administratives Talent in Catania, das er während der Cholerazeit als Kommissar verwalte. — Die aus den hervorragenden politischen Elementen Roms zusammengesetzte „Gesellschaft für wirtschaftliche Interessen der Stadt Rom“ hielt unter dem Vorsitz des Herzogs von Sermoneta, des Sohnes jenes Patrijers, welcher im Jahre 1870 das Ergebnis des römischen Plebiszits dem König Viktor Emanuel überbrachte, eine Sitzung ab, um gegen die bekannte Regierungsvorlage Verwahrung einzulegen. Der Herzog bezeichnete die Vorlage als verfassungswidrig. Rom sei keine eroberte Stadt, der man durch königliche Verordnung Steuern auferlegen könne. Rom habe sich Italien freiwillig unter der Bedingung ergeben, daß seine Freiheiten gewahrt würden. Wenn die Vorlage der Regierung zum Gesetz erhoben werden sollte, so würden die Römer ihre Pflicht thun. Der Tag würde ein unheiliger sein, an welchem Rom und Italien sich feindselig gegenüberstehen würden.

Türkei. In Ergänzung der von uns veröffentlichten Darstellungen des in Exzerpt stattgehabten Zusammenstoßes zwischen der dortigen armenischen und mohamedanischen Bevölkerung erhält man jetzt aus Konstantinopel weitere Details. Danach wurden die Thätlichkeiten seitens der Armenier mit der Plünderung einiger türkischer Magazine eröffnet und als zur Herstellung der Ordnung Militär-Patrouillen ausgesendet wurden, gab ein in der Nähe der Kirche postirter Haufe von Armeniern Feuer auf eine dort vorbeiziehende Patrouille ab, wodurch 1 Soldat getödtet und 4 andere verwundet wurden. Nichtsdestoweniger habe die Patrouille zur Abwehr dieses Angriffes von ihren Waffen keinen Gebrauch gemacht. Es sei auch durch die gerichtliche Untersuchung konstatiert worden, daß von den 8 Armeniern, die im weiteren Verlaufe des Tumultes getödtet wurden, einer, der Saltrian der armenischen Kirche, durch eine aus letzterer, woselbst sich gar keine türkischen Soldaten befanden, abgefeuerte Kugel getroffen wurde; ein zweiter fiel durch einen Revolverbeschuss aus einem armenischen Haufe, während die türkischen Soldaten gar keine Revolver besaßen, und die sechs übrigen gesallenen Armenier erlagen in Folge von Stichwunden, die ihnen mittels Messern und Degenstücken beigebracht wurden. Außerdem sind 10 Armenier theils durch Projectile verwundet worden, die von dem Dächern armenischer Häuser herabgeschleudert worden waren, theils durch schneidende Instrumente. Bei dem Ueberrange, das beim Ausgange aus der Kirche stattfand, erlitten im ganzen 60 Armenier leichte Verwundungen und Verletzungen. Auf Seite der Mohamedaner gab es 2 Tödtete und 45 Verwundete.

Serbien. Belgrad, 2. Juli. Der serbische Konsul Marinkovic in Brischina ist vergangene Nacht ermordet worden. Details fehlen noch. Der serbische Gesandte in Konstantinopel ist angewiesen worden, die strengste Untersuchung und volle Genugthuung zu verlangen.

Bulgarien. Die jüngste Note der bulgarischen Regierung wird nach einer anscheinend offiziellen Berliner Meldung der „Allg. Ztg.“ in Berlin als großes Versehen der bulgarischen Regierung betrachtet. Schon der Ton und die Fassung der Note sei derart, wie sie kaum je im diplomatischen Verkehr vorgekommen sein dürfte. Ein Diplomat nannte sie

poli ni politicus. Aber nicht minder bedenklich sei der Inhalt. „Die bulgarische Regierung“, so heißt es wörtlich, „hätte besser getan, sich zu vergegenwärtigen, daß Bulgarien nicht sich selbst sein Bestehen verdankt, sondern im wesentlichen den Sympathieen, die das Land durch sein besonnenes, ruhiges Verhalten während der Ereignisse der letzten Jahre sich in den weitesten europäischen Kreisen errungen hat. Diese Sympathieen werden aber sofort verhehrt werden, wenn die Regierung aus der bisher innegehaltenen Linie der weisen Mäßigung und Zurückhaltung, des inneren wirtschaftlichen Ausbaues des Landes heraustritt und sich zu einer Aggressivpolitik irgend einer Art wenden will. Eine einfache Umfrage bei den Mächten dürfte der bulgarischen Regierung sehr schnell darüber volle Klarheit geben, daß auch nicht eine einzige europäische Großmacht ihr in einer solchen Aggressivpolitik zustimmen wird. Herr Stambulow habe es bisher trefflich verstanden, sich auf der richtigen Mittellinie zu halten. Die jüngste Note wäre aber nach dem Eindruck, den sie in allen diplomatischen Kreisen hervorgerufen hat, ein so offenes Abweichen von dieser Mittellinie, daß sie aufrichtig bedauert werden mußte. Es sei anzunehmen, daß sie aus innerbulgarischen Verhältnissen hervorgegangen sei und auf diese ausschließlich berechnet sei.“ — Pariser Zeitungen melden, die Situation in Sofia sei sehr bedenklich. Die Bevölkerung sei in großer Aufregung wegen der Hinrichtung Panik's. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen, die Truppen verstärkt worden.

**Amerika.** Nachrichten aus Bolivia melden, daß der General Camacho einen Aufstand gegen die Regierung angeteilt; derselbe schlug fehl. Camacho wurde von den Regierungstruppen geschlagen und gefangen genommen.

**Kaiser Wilhelms Nordland-fahrt.**

Vom Tage der Ankunft des Kaisers in Christiania berichtet das Wolff'sche Telegraphenbureau noch: **Christiania, 1. Juli.** Unter den Zubeleusen der zahlreich vor dem Schlosse angesammelten Menge erschienen der deutsche Kaiser und der König wiederholt auf dem Balkon. — Nach der morgigen Galatafel wird auf Befehl des Königs im Schloßhofe ein Zapfenstech stattfinden.

**Christiana, 2. Juli.** Im Laufe des heutigen Vormittags begaben sich der Kaiser und der König, von einer großen Suite eskortirt, hinauf nach „Solmenkollen“ und „Frognerjaetteren“ um die großartige Aussicht von dort zu genießen. Auf „Frognerjaetteren“ war von der Kommune, welche dasselbst Eigentümerrrechte besitzt, ein Dejeuner arrangirt worden und zwar in einem besonders zu diesem Zwecke aufgeschlagenen großen Zelte, welches mit den deutschen und den norwegischen Fahnen geschmückt und an der Seite gegen die herrliche Aussicht offen gelassen war.

Hier brachte der Wortführer der Stadt den hohen Gästen einen Gruß, worauf der Kaiser etwa folgendes erwiderte: Er danke den Bürgern Christiania's für die schöne Begrüßung an diesem Orte, da er die Natur so sehr liebe; schon gestern freudlichst empfangen, wofür er innigst danke, habe man heute neue Aufmerksamkeit hinzugefügt, und hier im schönen Norden einer Straße seinen Namen beigelegt; mit des Königs Genehmigung bewillige er die gewählte Bezeichnung und hoffe, daß noch in fernster Zukunft oft viele seiner deutschen Landsleute diesen Weg wandeln möchten; er trinke aus das Wohl der Stadt und ihrer Bürger. Von Frognerjaetteren führen die Majestäten den neu angelegten Weg nach „Holmenkollen“ entlang, welcher bei dieser Gelegenheit eingeweiht wurde und den Namen „Kaiser Wilhelms Weg“ erhalten hat. Von da aus erfolgte dann die Rückkehr nach dem Schlosse.

Der Kaiser ist zum Ehren-Admiral der norwegischen Marine ernannt worden. Der Kaiser hat dem Prinzen Eugen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

**Hof und Gesellschaft.**

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, gedenkt der Kaiser reichlich drei Wochen im Norden zu bleiben. Für die Ausstattung der Prinzessin Viktorja hat im Laufe der vorigen Woche die Kaiserin Friedrich bei den Leiterinnen der schlesischen Spizenschulen in Schmiedeberg verschiedene, aus echten Spitzen hergestellte Erzeugnisse, wie Garnituren, Taschentücher etc. angekauft.

**Lauterberg a. S., 2. Juli.** Der Reichs-

**Im dunkelsten Afrika.**

Wie wir bereits angezeigt haben, ist am Sonnabend das neueste Werk Stanley's unter dem Titel „Im dunkelsten Afrika“ gleichzeitig in zehn Sprachen zur Ausgabe gelangt. Die deutsche Ausgabe ist in Leipzig bei F. W. Brockhaus erschienen, aus derselben bringen wir heute Stanley's Mittheilungen über „Die Zwerge“. Im zweiten Bande giebt der führende Afrikanforscher folgende Beschreibung dieses merkwürdigen Volkes: Erstreckt unter den Valesse zwischen Spoto und dem Berge Bisagah im Lande zwischen den Flüssen Ngaju und Turie, einer Region, welche etwa zwei Drittel so groß ist wie Schottland, leben die Wambutti, die auch Watua, Akfa und Wafungu genannt werden. Diese Leute sind Nomaden von weniger als normaler Größe, Zwerge oder Pygmäen, leben in dem ungeschützten Urwalde und ernähren sich von Wild, das sie sehr geschickt zu fangen verstehen. Ihre Größe ist verchieden, von 90 Zentimeter bis 1,4 Meter. Ein ausgewachsener männlicher Zwerg wiegt 40 Kilogramm. Sie schlagen ihre Dorfager in der Entfernung von 3—5 Kilometer im Umkreise um einen Stamm der ackerbaureibenden Eingeborenen auf, von denen die meisten schöne kräftige Leute sind. Um eine große Dichtung haben sich vielleicht 8, 10 oder 12 getrennte Gemeinden dieser kleinen Leute niedergelassen, die insgesammt 2000 bis 2500 Seelen zählen können. Mit ihren Waffen, kleinen Bogen und Pfeilen, deren Spitzen dick mit Gift beschmiert sind, und Speeren tödten sie Elephanten, Büffel und Antilopen; außerdem graben sie Gruben und bedecken sie in geschickter Weise mit leichtem Stöcken und Blättern, worauf sie Erde streuen, um die unten drohende Gefahr den ahnungslosen Thieren zu verbergen. Sie stellen schuppennartige Bauwerke her, deren Dach an einer Ranke hängt, und breiten Ruffe oder reife Bananen darunter aus, um die Schimpanfen, Babiane und sonstige Affen hineinzulocken, worauf bei der geringsten Bewegung die Falle zurällt und die Thiere gefangen sind. Längs der Fährten der Zibethkäse, Wandtische, Zahnemons und kleiner Nagethiere stellen sie Bogenfallen auf, welche dieselben beim eiligen Durchschlüpfen festhalten und erdroffeln. Außer dem Fleische des geschlachteten

kommissar Major v. Wisnmann ist gestern hier eingetroffen und von der Einwohnerschaft auf das Herzlichste empfangen worden. Gestern Abend brachten die Krieger-, Turner- und Sängervereine der Stadt und Umgegend demselben einen Fackelzug dar. Major v. Wisnmann dankte und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

**Signaringen, 2. Juli.** Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Fürst von Hohenzollern und der Chef des Generalstabes Graf Waldersee haben sich heute mittels Sonderzuges zur Besichtigung der Burg Hohenzollern begeben.

**London, 2. Juli.** Der deutsche Botschafter Graf von Hatzfeldt folgte gestern einer Einladung der Königin nach Windsor, speiste mit der königlichen Familie und brachte die Nacht im Schlosse zu.

— Die Verlobung des Jarenowitsch mit der Prinzessin Maria von Griechenland soll, wie man aus Athen schreibt, nunmehr beschlossene Sache sein. Der russische Thronfolger, welcher demnächst in Begleitung seines Bruders die längst projectirte Reise um die Welt antritt, wird die Tour von dem baltischen Meere aus über England, den Atlantischen Ocean und das Mittelmeer nehmen und so etwa im November im Piräus eintreffen. Während seines dann etwa achtstägigen Aufenthaltes am griechischen Hofe soll die öffentliche Verlobung stattfinden, der die Verheirathung etwa in drei Viertel Jahren folgen dürfte. Diese Vereinbarungen sollen zwischen dem Jaren und der Königin Olga von Griechenland, welche seit zwei Monaten in Petersburg weilt, getroffen sein.

**Armee und Flotte.**

**Berlin, 2. Juli.** Die Manöverflotte, Geschwaderchef Viceadmiral Deinhard, sowie S. M. Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän zur See, v. Armin, sind am 1. Juli in Christiania eingetroffen.

Die „Freiwillige Zeitung“ schreibt: Hinsichtlich der Uebungen des Beurlaubtenstandes scheint vielfach im Publikum angenommen zu werden, daß in diesem Etatsjahre schon die gesammte Reserve und die gesammte Landwehr ersten Aufgebots der Infanterie mit dem neuen Gewehr eingezogen werden soll. Nach näheren Mittheilungen im Reichstag scheinen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes in diesem Jahre noch nicht für alle Armeekorps und auch nicht für alle Jahrgänge herangezogen zu werden, da die betreffende Ziffer der Mannschaften ganz erheblich hinter der Gesamtziffer dieser Mannschaften des Beurlaubtenstandes zurückbleibt.

**Wetz, 2. Juli.** Der Minister für Landesvertheidigung Fejerbary hat dem „Nemzet“ zu Folge heute mit der Waffenfabrik in Steyr einen Vertrag wegen der Lieferung von Gewehren abgeschlossen, derentwegen der Vertrag mit der ungarischen Waffenfabrik aufgelöst wurde. Die Lieferung von 80,000 Gewehren bis Ende März 1891 ist sichergestellt, wegen der Lieferung weiterer 75,000 Gewehre hat sich der Minister eine Frist von 2 Monaten zur Option vorbehalten. Die ungarische Waffenfabrik wird an einem Theile der der Option vorbehaltenen Lieferung partizipiren können, wenn sie inzwischen ihre tatsächliche Lieferfähigkeit nachweist.

**Paris, 2. Juli.** Es wird sehr bemerkt, aber von der hiesigen Presse todtgeschwiegen, daß die gesammten Reservisten, welche längst hätten entlassen werden müssen, bei der Fahne zurückbehalten werden. Seit 1870 ist es das erste Mal, daß der Kriegsminister von diesem Recht Gebrauch macht.

**Kirche und Schule.**

**Bosen, 2. Juli.** Heute hat der „Bosener Btg.“ zufolge im Kapitalsaal der Domkirche durch die Mitglieder beider Domkapitel der Erzdiözesen Bosen und Gnesen und der Ehrenbürger die Aufstellung der Kandidatenliste für den erledigten erzbischöflichen Stuhl stattgefunden. Die Liste wird nunmehr dem Kaiser unterbreitet werden.

**Leborek, 2. Juli.** Der polnische Erzbischof Morawski verbot Kanzelpredigten in den Kirchen beim Gottesdienste zur Widewiczfeier, weil „der größte Feind des Christenthums“, Renan, bei der Exhumirung der Leiche des Dichters in Paris als erster Redner gesprochen habe.

**Nachrichten aus den Provinzen.**

**Danzig, 2. Juli.** Herr Kreissekretär Leydig hier selbst hat am gestrigen Tage eine 25jährige Wirksamkeit in seiner jetzigen amtlichen Stellung, nämlich als Kreissekretär zurückgelegt. Der Kreis Danziger

Höhe überreichte demselben durch eine von Herrn Landrath Dr. Muraud geführte Deputation ein Silbergeschloß als Ehrengabe.

**Zoppot, 2. Juli.** Heute früh wurde in der Försterei Gloddau ein Attentat auf den dortigen Förster B. verübt. Derselbe wurde von Wilddieben angeschossen, durch den Schuß aus sein Kniecht verwundet. Wie es heißt, sind die Verwundungen glücklicherweise nicht gefährlich.

**Thorn, 2. Juli.** Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute die Arbeiterfrau Adami wegen Mordes und ihres Ehemann wegen Anstiftung dazu zum Tode. Erstere hat in der Nacht zum 16. Juni 1889 ihren halbjährigen Sohn von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel geworfen, um sich, von Nahrungsmitteln gedrängt, des Kindes zu entledigen. — Dem vor längerer Zeit wegen Kartellstragens zu vier Wochen Gefangenschaft verurtheilten Amtsrichter v. Kries ist vom Kaiser die Strafe auf 3 Tage Haft ermäßigt worden.

**Marienburg, 2. Juli.** Herr Landrath Dr. jur. v. Zander, der kommissarische Verwalter der hiesigen Landrathshöhle, wird die Geschäfte in Marienburg am 20. d. M. übernehmen. — Eine seltene Fruchtbarkeit zeigt ein im früher Wende- jetzt küdnig'schen Garten zu Joppenbruch stehender Wallnußbaum. Derselbe trägt Früchte in überreicher Zahl und sind dieselben vielfach in Bündeln bis zu 16 Stück zu bemerken. (M.-Z.)

**Dirschau, 2. Juli.** Der bei der Eisenbahnkatastrophe am 13. Mai verunglückte Bremser Neumann ist heute als geheilt aus dem hiesigen Stadtlazareth entlassen worden.

**Berent, 1. Juli.** Den Beschlüssen der hiesigen evangelischen Gemeinde-Vertretung und des Kirchengemeinderaths, nach welchen der bisherige Wahlmodus bei den Pfarverwahlen dahin abzuändern war, daß an die Stelle der ganzen Gemeinde resp. der einzelnen stimmfähigen Glieder derselben die Mitglieder des Gemeindefürsorge-Raths und der Gemeindevertretung treten sollen, und ferner, daß die Stände in der Stolgebüchrenz-Taxe anstatt nach dem Besitzstande zeitgemäß nach der Staats-Klassen- und Einkommensteuer einzutheilen seien, hat die Kirchenbehörde die Genehmigung nicht erteilt. Dieselbe führt an, daß eine zwingende Nothwendigkeit zur Abänderung des Wahlmodus nicht anzuerkennen und die anderweite Eintheilung der Klassen in der Stolgebüchrenz-Taxe auf Grund der Klassensteuer nicht angezeigt erscheine, da die Aufhebung dieser Steuer und Ersatz derselben durch eine allgemeine Einkommensteuer in naher Aussicht stehe. (D. A. Z.)

**D. Krone, 1. Juli.** Durch Unvorsichtigkeit vergaßte sich am vergangenen Freitag Abend der Händler M. Derselbe trank aus einer Flasche, welche mit Karbol gefüllt war. M. liegt schwer krank darnieder.

**Mohrungen, 1. Juli.** In der gestrigen Nacht hat sich der 20jährige Knecht Kleefeld, der Sohn einer Wittwe aus dem Dorfe Himmelforth, auf einem hiesigen Abbau erschossen. Derselbe war kürzlich durch das hiesige Schöffengericht wegen muthwilligen Zerstörens von Wegebäumen zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt worden; vermuthlich ist dies das Motiv zu dem Selbstmorde.

**Mohrungen, 2. Juli.** Kürzlich wurde ein Mädchen aus Schertingswalde wegen Verdachts des Kindesmordes verhaftet. Gestern war ein Untersuchungsrichter aus Braunsberg hier anwesend und unterwarf die Verhaftete, Anna Richter, an Ort und Stelle einem Verhör. Diese gestand denn auch ein, das am 13. Juni geborene Kind gleich nach der Geburt in ein Hemd gewickelt, mit Petroleum begossen und im Ofen verbrannt zu haben. Bei der Durchsichtung des Ofens fanden sich kleine Knochen vor, welche von der Leiche herrühren können. Die Kindesmörderin wurde wieder nach Braunsberg in Untersuchung abgeführt. (M. Kr.-Z.)

**Braunsberg, 2. Juli.** Der Arbeiter Fast sen. aus Braunsberg war von einem Besucher am Montag Morgen beauftragt, ein nach der Zintener Gegend verkauftes Pferd auf Decke und Gurt dorthin zu reiten. F. soll, wie nach der „E. Z.“ von mehreren Augenzeugen behauptet wird, im Verlaufe seiner Reife der Flasche etwas zugeproben haben, so daß er schließlich nicht mehr ganz fahntest zu sein schien. Seinem Reitzel schon ziemlich nahe, glitt F. auf einmal vom Pferde und zwar so unglücklich, daß er mit einem Fuße im Bügel hängen blieb. Das unruhig gewordene Thier schleifte den Unglücklichen eine weite Strecke mit sich fort, wodurch er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Verunglückte verstarb nach während des Transportes nach Braunsberg. Das Pferd wurde eingefangen und seinem Bestimmungsorte zugeführt.

**\* Königsberg, 3. Juli.** Zum Branddirektor in Stelle des verstorbenen Herrn von Bernhardt hat der Magistrat, wie die „K. S. Z.“ hört, einstimmig Herrn Brandinspektor Bruhns aus Berlin gewählt. Bekanntlich vertritt Herr Bruhns die Stelle schon seit etwa drei Monaten.

**Elbinger Nachrichten.**  
**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

4. Juli: **Wolkig, veränderlich, Temperatur wenig verändert, Strichregen mit Gewittern, kühl, lebhafter Wind.**

5. Juli: **Veränderlich, stark wolkig, Strichregen mit Entladungen, dann auflärend, sonnig, wärmer, meist schwache bis mäßige Winde.**

6. Juli: **Theils heiter, wärmer, theils stark wolkig mit Regen und frischen bis starken kühlenden Winden.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 3. Juli.

**\* Die Firma Doerfer u. Wolff** bezieht am Dienstag in Berlin die Feier ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums. In dem Stammhause Alexandersstraße 1, wo vor 25 Jahren die Herren D. u. W. in beiden Räumen ihr Geschäft eröffnet hatten, versammelten sich Abordnungen der verschiedensten Wohlthätigkeitsvereine, der Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabriken in Elbing und Braunsberg, das gesammte Berliner Beamtenpersonal und zahlreiche Fremde des Hauses, um den Jubilaren ihre Glückwünsche mit kostbaren Gaben, Adressen, Blumenpenden etc. darzubringen. Auch zahlreiche der Fabrik fernliegende Wohlthätigkeitsvereine und andere Körperschaften sendeten Glückwünsche. Es erschienen auch Abordnungen der Berliner Sanitätskassen, des Vereins der Kindergärten und des kaufmännischen Hilfsvereins. Außer dem hiesigen Magistrat hatten auch der Verein vom Rothen Kreuz die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, der Magistrat und die Handelskammer von Braunsberg u. A. ihre Glückwünsche dargebracht.

**\* Personalien beim Militär.** Der Zeuglieutenant Wittke ist vom Artillerie-Depot in Danzig an dasjenige in Spandau, der Zeuglieutenant Kreuzberger von der Artillerie-Verfstatt in Spandau zum Artillerie-Depot in Danzig, der Zeuglieutenant Pahlow vom Artillerie-Depot in Coblenz an die Artillerie-Verfstatt in Danzig, der Unterarzt Dr. Duda vom hannoverschen Dragonerregiment Nr. 16 als Assistenzarzt in das Infanterie-Regiment Nr. 128, der Assistenzarzt Dr. Kurth als Stabs- und Bataillonarzt in das Infanterie-Regiment Nr. 14 (Graudenz) versetzt. Die Assistenzärzte der Landwehr Dr. Bruckl und Dr. Landner vom Landwehrbezirk Thorn sind zu Stabsärzten befördert worden.

**\* Personalien.** Der Rechtskandidat Julius Sternfeld aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen worden.

**\* Anstellung von Postsekretären.** Wie das „Woj. Tagebl.“ erzählt, werden diejenigen Post-Praktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Januar 1888 bestanden haben, in kurzer Zeit als Postsekretäre angestellt werden.

**\* Genossenschaftlicher Verbandstag.** Morgen und Sonnabend findet in Danzig befanntlich der 27. Verbandstag der ost- und westpreussischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften unter dem Vorsitz des Herrn Verbandsdirektor Hopf aus Insterburg statt. Der Anwalt der deutschen (Schulze-Delb'schen) Genossenschaften, Herr Reichstagsabgeordneter Schend, welcher an den Verhandlungen theilnehmen wird, ist bereits dort eingetroffen. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, wird der Verbandstag, zu dem schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen, im Gartenlaale des Schützenhauses eröffnet und sofort in die Verhandlungen eingetreten, denen auch der folgende Tag von Vormittags 9 bis Nachmittags ca. 4 Uhr gewidmet ist. Sonnabend Nachmittags 5 Uhr findet dann im Saale der Loge „Einigkeit“ ein Festmahl und darauf für den Abend eine Ausfahrt nach Jäsfenthal statt. Für Sonntag Vormittag steht eine Dampferfahrt nach Neufahrwasser und über See nach Zoppot, für den Nachmittags der Besuch Dübnaus auf dem Programm.

**\* Ausflug.** Heute Morgen machte des Marienburg Lehr-Seminar, über 100 Personen

Die Zwerge stellen ihre Wohnungen, niedrige Bauwerke, in Gestalt eines der Länge nach durchgeschnittenen eiförmigen Körpers mit einer Thür von 60—90 Zentimeter Höhe an jedem Ende roh in einem Kreise auf, dessen Mittelpunkt für die Residenz des Häuptlings und seiner Familie, sowie als gemeinsamer freier Platz reservirt ist. Etwa 100 Meter vor dem Lager befindet sich auf jedem Abate ein Schilderhaus, das gerade groß genug für zwei der kleinen Leute ist und auf den Weg hinausblickt. Würden je Eingeborenenkarawanen beispielsweise zwischen Spoto und Spwiri marschiren, so könnte man nach dem, wie wir die Leute kennen gelernt haben, annehmen, daß jene eines großen Theils ihres Eigenthums durch diese Nomaden beraubt werden würden, die sie vor und hinter jeder Niederlassung antreffen, und da zwischen den genannten beiden Orten zehn Anfielungen liegen, so würden sie zwanzigmal Zoll in Gestalt von Tabak, Salz, Eisen, Mohr und aus Rohr hergestelltem Schmutz, Aexten, Messern, Speeren, Pfeilen, Krumm-äxten, Ringen u. s. w. bezahlen müssen. Es giebt unter diesen Zwergen zwei Spezies, die sich an Hautfarbe, Form des Kopfes und charakteristischen Gesichtszügen durchaus unabhängig sind. Ob die Watua die eine und die Wambutti die andere Nation bilden, wissen wir nicht, jedoch unterscheiden sie sich eben so sehr von einander wie der Türke von dem Estanbinovier. Die Watua haben längliche Köpfe, lange, schmale Gesichter und röhliche, kleine, nahe zusammenstehende Augen, die ihnen einen mürrischen ängstlichen und zänklichen Blick geben. Die Wambutti haben ein rundes Gesicht, gazelartiges weit von einander entfernte Augen, hohe Stirn, die ihnen den Ausdruck unverhüllter Offenheit giebt, und sind von dunkelgelber Eisenfarbe. Die Wambutti bewohnen die südliche, die Watua die nördliche Hälfte des geschilderten Distrikts und dehnen sich auf beiden Ufern des Semlitz östlich vom Juri bis zu den Wäldern von Awamba aus.

Das Leben in den Walddörfern ähneln demjenigen der ackerbaureibenden Klassen. Die Weiber verrichten alle Arbeit, indem sie Brennholz und Lebensmittel sammeln, kochen und den Transport der Güter der Gemeinde übernehmen, die Männer jagen und kämpfen, rauchen und bejagen die Politik des Stammes. Einiges Wild ist stets im Lager, außerdem auch Pelze, Federn

und Häute. Sie fertigen Fischneße und Fallen für kleineres Wild an. Die Knaben müssen sich stets mit Bogen und Pfeil üben, da wir niemals eines der Zwergendörfer passiert haben, ohne mehrere ganz kleine Bogen und Pfeile mit abgestumpften Spitzen zu sehen; auch scheinen sie reichlichen Gebrauch von den Aexten zu machen, da die Räume ringsumher viele Zeichen tragen, die nur von dem Probieren der Aexte herrühren konnten. Ferner fanden wir in jedem Lager einen Baum mit Einschnitten von mehreren Zoll Tiefe, sowie etwa 450 Meter von dem Lager eine Anzahl traufentförmiger Einschnitte auf der quer über den Weg liegenden Wurzel eines Baumstammes, die uns jedesmal anzeigten, daß wir uns einem Dorfe der Wambutti-Zwerge näherten.

In der Nähe von Fort Bodo verschwanden während meiner Abwesenheit zwei Aegyptier, ein Korporal und ein Knabe von 15 Jahren aus Kairo, beide von heller Hautfarbe, ohne daß wir je entdecken, was aus ihnen geworden war. Wahrscheinlich sind sie, wie in alten Zeiten die jungen Asiamonier, zu Gefangenen gemacht worden. Ich habe mich oft gewundert, was mit ihnen geschehen sein könnte und welche Gefühle — Beide waren gläubige Muselmänner — sie befehl haben mögen, als man sie nach dem Lager der Wambutti brachte.

Mebi hatte eine Königin der Zwerge, die Frau des Häuptlings Indekar, gefangen genommen. Als man sie mir zur Besichtigung vorführte, trug sie drei Ringe aus polirtem Eisen um den Hals, deren Enden nach Art einer Uhrfeder ausgerollt waren, sowie drei Ringe an jedem Ohr. Sie hat eine hellbraune Hautfarbe, ein breites, rundes Gesicht, große Augen und kleine, aber volle Lippen. Ihr Benehmen ist ruhig und bescheiden, obwohl ihre Kleidung nur aus einem schmalen, geflickten Streifen aus Wickenrindestoff besteht. Sie ist etwa 1,32 Meter groß und vielleicht 19 oder 20 Jahre alt, wenn sie die Arme gegen das Licht hält, bemerkt man einen weißlich braunen Flaum auf denselben. Die Haut fühlt sich beim Berühren nicht so glatt und feidenartig an, wie bei den Zanjabariern. Alles in Allem war die Frau ein sehr nettes, kleines Geschöpf.



# Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fr. Louise v. Zikewitz mit d. Hauptmann a. D. Herrn Bernhard v. Sanden-Berlin. Fr. Julie Neumann-Georgenswalde mit dem Candidaten d. höh. Schulamts Herrn Ferdinand Erdmann-Königsberg.

**Geboren:** Albert Kirchning-Tilfit L. J. Weißner-Hoppenbruch S.

**Gestorben:** Hilfs-Gerichtsvollzieher Ferdinand Berger-Ansterrburg 60 J. Victor Marx-Schwebenhöhe S. Max 12 J. Hofarzt Mierswa-Ansterrburg L. Frieda. v. Frau Kreisrichter Malwine Weber-Flensburg 70 J.

## Elbinger Standes-Amt.

Vom 3. Juli 1890.

**Geburten:** Fleischmeister Gustav Bäcker S. — Arbeiter Carl Heinrich Schulz S. — Kupferschmied Hermann Strube S.

**Aufgebote:** Kaufm. Hille Lammchen-Marienwerder mit Martha Laudon-Elbing.

**Sterbefälle:** Fabrikarbeiterin Joh. Pauline Nautenberg 15 J. — Wittwe Anna Preuß, geb. Kriemas, 73 J.

## Turn-Verein

Spaziergang nach Fogelsang Freitag, d. 4. Juli, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, vom Gerichtsgebäude.

Ortsverein der Maschinenbauer. Sonnabend, den 5. Juli cr., Abends 8 Uhr:

**Versammlung.** Vierteljahresbericht. Der Vorstand.

## Bereinigte Schmiede Deutschlands.

Kollegen, welche ihre Beiträge über 5 Wochen restiren, werden aufgefordert, selbige **Sonnabend, den 5. d. Mts.**, auf der **Schmiedeherbege** zu zahlen, widrigenfalls sie gestrichen werden. Der Vorstand.

## Gemeinschaftliche Vergnügungsfahrt

per Damper „Express“ der landw. Vereine Elbing B und Elbing C

Donnerstag, den 10. Juli cr., Morgens 8 Uhr, ab Elbing nach Kahlberg.

Billets à 50 Pf. pro Person für Hin- und Rückfahrt sind von Sonnabend, den 5. d. M., ab von dem Unterzeichneten zu neunen, können auch nur berücksichtigt werden, soweit die Tragfähigkeit des Dampfers es gestattet. Der Vorstand. Schwan-Wittenfelde.

Kinder der Mitglieder bis zu 14 Jahren haben freie Fahrt. Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden und sind dem Unterzeichneten zu neunen, können auch nur berücksichtigt werden, soweit die Tragfähigkeit des Dampfers es gestattet.

Der Vorstand. Schwan-Wittenfelde.

## Bekanntmachung.

Wir machen auf die im 25. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 3. d. M., betreffend die Verloofung der Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A mit dem Bemerkten aufmerksam, daß Verzeichnisse von den Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen bei der hiesigen Registratur-Hauptkasse, bei dem königlichen Haupt-Zollamt hier selbst, bei den königlichen Haupt-Steuerämtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämmtlichen königlichen Steuerämtern zu Dirschau und Schneek, ferner bei sämmtlichen königlichen Landrathsämtern, bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerereien und in den Geschäftsräumen der hiesigen königlichen Polizei-Direktion zur Einsicht offen liegen.

Die Besitzter geündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren zu dem bestimmten Zeitpunkt unterlassen, von da ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Zinscheine zur Uingebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird. Danzig, den 17. Juni 1890. Königliche Regierung.

Der Ersatz-Reservist Schiffer Emil Eduard Richter, geb. den 11. Juli 1850 in Osterode, zuletzt aufhaltend in Elbing, wird beschuldigt, im Jahre 1888 ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derfelbe wird auf **den 5. August 1890, Vorm. 10 Uhr,** vor das königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Elbing, den 17. April 1890.

Der königliche Amtsanwalt. Staberow.

Der Ersatz-Reservist Knecht Johann Stephan Feierabend, geb. den 8. November 1864 in Bangritz-Colonie und zuletzt in Elbing aufhaltend, wird beschuldigt, im Jahre 1888 ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derfelbe wird auf **den 5. August 1890, Vorm. 10 Uhr,** vor das königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Elbing, den 17. April 1890.

Der königliche Amtsanwalt. Staberow.

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbewahrung**

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede **Buchhandlung.**

**Atelier f. künstl. Zahnersetzung etc. Spezialität:**

**Plombiren und Patentfedergebisse.** Sprechstunden von 9 bis 6.

**C. Klebbe,** Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

**Meh** empfiehlt sehr preiswerth **Gustav Herrmann Prouss.**

**Simbeerfaft,** täglich frisch gepreßt, empfiehlt **Bernh. Janzen.**

**Matjes-Heringe,** hochfein von Geschmack, empfiehlt **Bernh. Janzen.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

benimmt sofort **Sitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen,** verbittet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** etc. Bei **Husten, Stidhusten, Keifen, Kreuzschmerz, Gelenksrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in allen **Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

**Meh** empfiehlt **Redantz,** Wildhandlung, Wasserstr. 36.

# Inserate

für die am Sonntag, den 6. Juli erscheinende vierte Nummer des „Kahlberger Anzeiger und Badeliste“ werden bis Freitag, den 4. Juli, angenommen in der **Expedition der „Altpr. Zeitung“, Elbing.**

## Anker-Cichorie, Homöopathischer Kaffee

(Gesundheitskaffee) neue Sendung eingetroffen und zu **sehr ermäßigter Preislage** zu haben in der **Packkammer** von **A. Prochnow,** 42. Alter Markt 42.

**Mark 500** zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. **Husten und Auswurf** hören schon nach wenigen Tagen auf. **Tausenden** wurde damit bereits geholfen. **Ca-tarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Krachen im Halse** etc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche **M. 2,50,** drei Flaschen **6 M.** per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. **Unbemittelte** erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir **gratis.** **Vorwerthl. Nachahmungen** wird **ge-wart.** Zu haben: In der **Apothek** zu **Schkeuditz,** **General-Depot: Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

## Zeitungs-Makulatur,

ganze Bogen, ist zu haben. **Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.** Porzellan- u. Glasfächer werd. dauerhaft gefittet L. Hinterstr. 39, im Lab. Alter Markt 7 eine **herrsch. Wohnung** 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. **Fischerstraße 28** ist der **Laden u. Wohnung** vom 1. Oktober an zu vermieten. **J. Gotthilff.**

**Eine herrsch. Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern mit allem Zubehör und Wasserleitung, v. 1. Okt. 1890 zu vermieten **Fischerstraße 9.**

## Zur Beruhigung des reisenden Publikums

theile ich mit, daß ich die **Kapitaine** der zu meiner **Rhederei** gehörenden Dampfschiffe wiederholt darauf aufmerksam gemacht habe, ihren **Verpflichtungen** nachzukommen und **ruhestörende Fahrgäste,** welche durch ihr Benehmen die **Wit-reisenden** in Aufregung versetzen, nicht zu befördern, beziehungsweise an **Land** zu setzen.

**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.**

Die in großen Massen angekauften **Reste von guten Kleiderstoffen und einzelnen Kleidern knappen Maakes** verkaufe ich räumungshalber ganz außerordentlich **billig** aus. **Herrm. Wiens Nachf.**



## Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. 5. Marienburger Geld-Lotterie.

Zur Verloofung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne,** **sofort zahlbar** in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

**1 Gew. à Mf. 90000**  
**1 " " " 30000**  
**1 " " " 15000**  
**2 " " " 6000**  
**5 " " " 3000**

12 Gew. à 1500 = Mf. 18000 | 1000 Gew. à 60 = Mf. 60000  
50 " " 600 = " 30000 | 1000 " " 30 = " 30000  
100 " " 300 = " 30000 | 1000 " " 15 = " 15000  
200 " " 150 = " 30000

**Nur baare Geldgewinne!**  
**Ziehung am 8. — 10. Oktober 1890.**  
**Loose à 3 Mark** (auswärts 10 Pf. Porto)  
sind durch die **Expedition dieser Zeitung** zu beziehen.

## Eisenbahn-Fahrplan

welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (**pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.**) in der **Exp. der Altpr. Ztg.**

Für meine **Conditorei und Confitüren-Geschäft** suche sogleich oder per **15. Juli** ein junges, anständiges **Fräulein** als **Verkäuferin.** **Paul Kaerger,** Znowrazlaw.

Suche zum **1. Oktober** einen mit der **Amtsschreiberei** vollständig vertrauten **Hofverwalter.** Gehalt 400 Mark. **Hancke,** Oberinspektor, **Baiersee** per **Selens Westpr.**

## Inspector,

der zugleich die **Gutschreiberei** u. **Hof-wirthschaft** übernehmen muß, findet bei vorläufig **360 Mf. Gehalt** sofort **Stellung.** — Abschrift der **Zeugnisse** und **Lebenslauf** erbeten. Dem **Kl. Kleischtau** bei **Langenau Westpr.**

Eine **Korallenkette** verloren; gegen **Belohnung** abzugeben **Zunkerstraße 17.**

## Börsenbericht

der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld** Berlin NW., Unter den Linden. **Berlin, 2. Juli 1890.**

Es herrschte heute anfangs an der Börse eine recht unbeflagliche Stimmung, und man nahm alle ungünstigen Andeutungen gläubig hin. Später kam eine etwas bessere Tendenz zum Durchbruch, die sich im Wesentlichen auf die andauernde Knappheit des Materials im Cassamarkt, speziell auch auf die feste Haltung stützte, welche der Markt der Kohlenwerke nach Ausführung recht umfangreicher Blancoabgaben zur Schau trug. Eisenbahnactien waren heute durchweg matt, in erster Linie **Warschau-Wiener,** weil man neuerdings das Abkommen mit der Regierung ungünstig beurtheilen zu sollen glaubt, dann **österreichische** und **deutsche Getreidabahnen** auf angeblich schlechtere Saatenstandsberichte, die jedoch mit der Haltung des heutigen Getreidemarktes garnicht harmoniren wollen. Speculative Bankactien haben durchweg ca. **1 pCt.** nachgegeben. Renten haben keine größeren Veränderungen erfahren, deutsche Fonds haben neuerdings kleine Besserungen erzielt.

	Schluss	Casse	Casse	
Credit-Actien . . .	165,75	Deutsche 4 pCtige	Grusonwerke-Act.	150,75
Lombarden . . . . .	60,37	Reichs-Anleihe .	Schwan-Block-Ma-	
Franzosen . . . . .	102,12	do. 3 $\frac{1}{2}$ pCt. . .	schinen-Actien .	210,—
Disconto-Comm. . . .	221,87	Preuß. 4 pCt. Conf.	Wismarhütte-Act.	200,—
Deutsche Bank . . .	167,50	do. 3 $\frac{1}{2}$ . . . .	Braumshw. Kohlen	
Handels-Antheile .	166,50	Berliner 3 $\frac{1}{2}$ pCtige	St.-Prioritäten	92,50
Laurahütte . . . . .	149,37	Stadt-Obligat. .	Hibernia-Actien .	162,—
Dortmunder Union-		Öftr. 3 $\frac{1}{2}$ pCt. Pfdb.	Stadtberg-Act.	157,50
Stamm-Priorit. . .	93,87	Westpr. " . . .	Westf. Union St.-P.	134,75
Böchumer Substahl .	171,25	Bomm. " . . . .	Berl. Pfl.-Pferd.-A.	261,—
Marienburger . . .	63,50	Posenr. " . . .	Deutsche Bauges.-A.	93,75
Ditpreußen . . . .	98,75	Berl. Bodbr.-Act.	Sächsing Chemische	
Westenburger . . .	—	Hilfsbeim Weißbier-	Fabrik Actien .	240,—
Mainzer . . . . .	119,25	Brauerei-Actien	Allgem. Electricit.=	
Lübeck-Büchen . . .	168,75	Brauerberg-Br.-A.	Werke Actien .	213,10
Ital. 5 pCt. Rente .	94,50	Königshab.-Br.-A.	Berlin-Guben. Gut-	
Orient . . . . .	73,12	Schultheiß-Br.-A.	fabrik Actien . .	141,25
Alle Russen . . . .	—	Spanbauerberg-Br.	Linde Waggan A.	—
Rußf. 80er Anleihe .	96,50	Actien . . . . .	Hoffmann Wagg. A.	167,40
Egypt. 4 pCt. Anl.	97,25	Germania-Woz.-A.	Dietz-Speicher Act.	70,—
Ung. Goldr. 4 pCt.	89,62	Stettiner Vulcan-	Döppler Cement A.	112,25
Rußische Noten . .	234,75	Actien Lit. B. .	Schlf. Cement-Act.	147,80